

Herzlich willkommen im Furttal

Hatte man früher nichts anderes zum Leben als das, was der Boden hervorbrachte, lebten die Furttaler über Jahrhunderte von der Landwirtschaft. Für Import fehlte Geld wie Infrastruktur, Seuchen und Brände zerstörten Leib und Leben, Hab und Gut der Menschen. Diese Zeiten gehören längst der Vergangenheit an: Das Furttal war stets das Tal der innovativen Unternehmer, der tüchtigen Gewerbetreibenden, der wirtschaftlich Erfolgreichen: Vor 50 Jahren gab es bereits 300 Gewerbebetriebe, 1984 waren es bereits 1100, heute finden sich 1420 Betriebsstätten mit 15 270 Arbeitsplätzen in der ganzen Talschaft.

Das Furttal galt im Mittelalter als Kornkammer; Getreide bildete zusammen mit Rebbau die wichtigste Einnahmequelle der Bewohner. Heute ist Gemüseanbau, Ackerbau, aber auch Tierhaltung heimisch. In fünf der sieben Gemeinden gedeihen immer noch reichlich Reben. Waren in den 50er Jahren noch 335 hauptberufliche Landwirte tätig, so pflegen heute noch rund 70 Vollzeitbauern Wiese, Acker und Wald.

Vor 50 Jahren lebten hier 6500 Menschen, 1980 bewohnten bereits 20 000 Einwohner das Tal, heute sind es 31 000 Furttaler. Die Steuerkraft betrug vor einem halben Jahrhundert im ganzen Tal 900 000 Franken, 1991 dann schon 53 Mio. und heute fliessen den sieben Zürcher Gemeinden in der Talschaft 85 Mio. Franken Steuergelder zu.

BARBARA STEINEMANN

Die in den 1920er Jahren durchgeführte Melioration, verbunden mit einer Entsumpfung grosser Gebiete im oberen Furttal, ermöglichte die weitreichende Überbauung der Talsohle. Trotz der Industrialisierung und der baulichen Weiterentwicklung ist in allen Dörfern noch ein bäuerlicher Kern erkennbar. Nicht nur im heute 5200-Einwohner Dorf Buchs, aber vor allem dort, befinden sich noch Mühlen, die vom grossen Kornanbau vergangener Zeiten

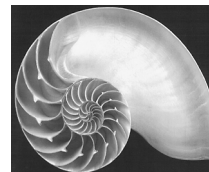


zeugen. Weit herum bekannt ist Hütikon mit heute 666 Ortsansässigen vor allem wegen seinem Strohdachhaus. Otelfingen ist für viele Auswärtige Arbeitsstätte geworden; die 2200 Einwohner-Gemeinde vermag fast ebenso viele Arbeitsplätze zu verzeichnen.

Den schmucken Gegensatz zum grossen Industriegebiet bildet der Dorfkern, wo alte, behäbige Profanbauten dominieren. Er ist im Inven-

tar der geschützten Dorfkern eingetragenen. Der Golfplatz reicht bis nach Dänikon: die 1800 Einwohner-Kommune befindet sich am Fusse des Altberges und bietet entsprechend viele Wander- und Bikerouten, genau wie das suburbane Dällikon, mit dem Dänikon bis 1843 zusammen eine Gemeinde bildete. Das 3600 Seelen Dorf ist sehr industrialisiert, mehr als 2000 Arbeitsplätze befinden sich auf Gemeindegebiet.

Ländlich und ruhig ist hingegen Boppelsen geblieben. Das 1300-Bewohner grosse, äusserst adrette Dörfchen liegt etwas abgeschieden am Lägernfuss, eingebettet in eine herrliche Naturlandschaft. Die grösste Furttaler Ortschaft Regensdorf verfügt über eines der grössten Industriegebiete im Kanton mit gegen 10 000 Arbeitsplätzen. Zur Talschaft gehört schliesslich auch der alte Ortsteil des aargauischen Würenlos.



Beruf Laufbahn Leben

Regula Schubiger Schmid
Beratungen

Berufs- und Laufbahnberaterin, dipl. Psychologin IAP
Eichwatt 11, 8105 Regensdorf • Tel. 043 388 81 21
www.regulaschubiger.ch • Fax 043 388 81 22